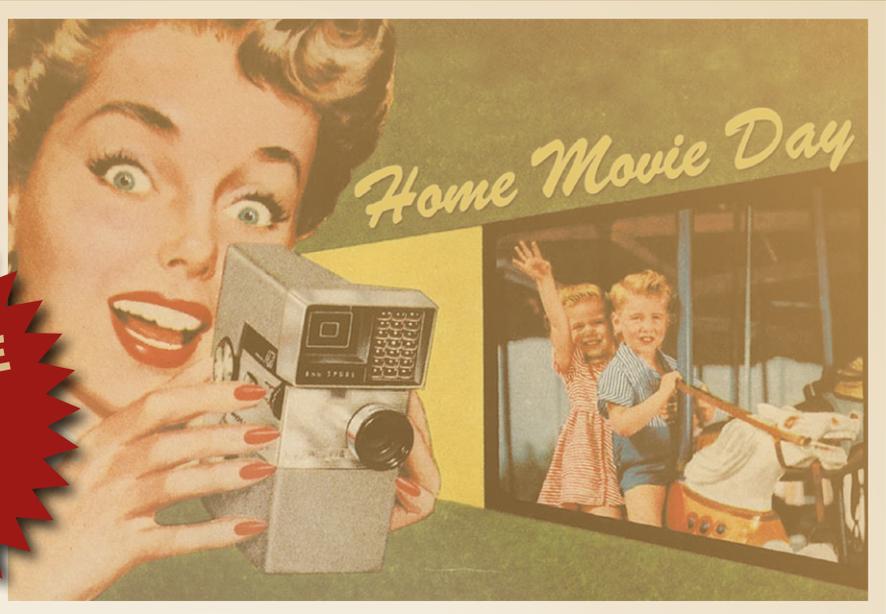




MEMORIAV UND
HOME MOVIE DAY SCHWEIZ
PRÄSENTIEREN



Der erste Blick kann viel erzählen:

Öffnen Sie vorsichtig die Dose, den Karton oder die Plastikhülle und betrachten Sie die Filmrolle genau. Schauen sie dabei, dass die Verpackung von ihnen weg geöffnet wird, um das Einatmen von eventuellen Pilzsporen, Staub oder Gasen zu verhindern.

Wie sieht die Rolle aus?

Gut gerollt und rund, farblich einheitlich? Dann ist vorderhand alles ok. Oder sieht man Ecken, Löcher oder sonstige mechanische Veränderungen? Falls ja, könnten mechanische oder chemische Probleme vorliegen.

Wie riecht der Film?

Die meisten – aber nicht alle – Schmalfilmformate sind auf Triazetat-Zellulose gespeichert, ein Kunststoff, der unter ungünstigen Bedingungen einem Verfallsprozess unterworfen ist, der Essigsyndrom genannt wird, denn genau so riecht er auch.

Wie sehen die einzelnen Bilder aus?

Rollen Sie vorsichtig den ersten Meter Film ab UND BERÜHREN SIE DEN FILM NUR AM RAND, tragen sie dabei Baumwollhandschuhe. Amateurfilme sind oft Unikate, es gibt nur dieses eine einzige Exemplar, das Sie in Händen halten. Hände und Finger sind «sauer», sind geschützt durch eine säurehaltige Schicht, die gut für unsere Haut ist, aber schlecht für den Film, denn die Säure kann Fingerabdrücke auf dem Film hinterlassen und im schlimmsten Fall den Verfall einleiten oder beschleunigen.

Gibt es ein Startband – zumeist weiss, grün oder rot – oder beginnt der Film mit erkennbaren Bildern?

Schmalfilmsammlungen bestehen oft nicht nur aus Filmen, sondern auch aus Magnettonbändern, Videokassetten und anderen audiovisuellen Medien. Film hat eine Perforation: einseitig (Normal 8, Super 8 und 16 mm),

beidseitig (16 mm und 35 mm) oder in der Mitte (9,5 mm). Film ist eine transparente Plastikbasis, auf der sich eine lichtempfindliche Schicht befindet, d. h. Bilder sind sichtbar.

Wo befindet sich das Material die meiste Zeit?

Filme sind länger haltbar, wenn sie kühl und trocken gelagert werden. Besonders wichtig ist, dass der Film keinen Temperatur- oder Feuchtigkeitsschwankungen unterworfen ist. In einem Haus bedeutet das meist: nicht im Dachstuhl und nicht im Keller – ausser diese sind das ganze Jahr über gleichmässig trocken und die Temperatur ist stabil. Kühlschränke werden manchmal empfohlen, sind aber viel zu feucht, um dem Material Gutes zu tun. Es ist gut, wenn der Film, der sich wahrscheinlich auf einer Spule befindet, in einer weiteren Verpackung ist, da ihn dies vor Staub und anderen Umwelteinflüssen schützt. Sollte er lose herumliegen, geben Sie ihm eine Hülle, aber keinen Plastiksack oder andere dicht schliessende Hüllen – darin würde sich Feuchtigkeit ansammeln, die Schimmelpilz fördert.

Bevor Sie Ihnen unbekanntes Filmmaterial in einen Projektor einspannen, sollten Sie ausserdem noch die folgenden Dinge beachten:

Filme schrumpfen alterungsbedingt, werden trocken und zerbrechlich, und Klebestellen öffnen sich. Unvorsichtige Handhabung kann die Perforation beschädigen. Man kann aber bereits sehr viel über einen Film mittels einer einfachen Lupe und einem Licht dahinter herausfinden. Auch ein gut gereinigter Film betrachter, wie sie für den Filmschnitt benutzt wurden, kann Ihnen Hilfe leisten, ohne den Film den Strapazen einer Projektion auszusetzen.

Sollten Sie sich dennoch für eine Vorführung entscheiden, achten Sie darauf, dass der

Projektor gut gereinigt ist (und natürlich auch die sonstige Umgebung, inklusive Hände). Staub und Schmutz verursachen Laufschrämen, die nicht einfach zu beseitigen sind.

Sollten Sie Bedenken haben, Ihre Filme vorzuführen, fragen Sie um Rat, wenden Sie sich an fachkundiges Personal. Organisationen wie Memoriaiv (www.memoriav.ch) unterstützen Sie, die richtigen Personen zu finden.

Wenn Sie die Filme nicht mehr selbst aufbewahren wollen, übergeben Sie sie an ein Archiv, denn die Filme sind oft Unikate. Regionalarchive interessieren sich für Aufnahmen, die von vergangenen Zeiten in der Region erzählen, die Kinemathek Lichtspiel in Bern sowie die Cinémathèque suisse in Lausanne sammeln diese Filme überregional.

Denken Sie daran, dass Filme, die die Geschichte Ihrer Familie zeigen, auch die Geschichte Ihres Dorfes oder Ihrer Stadt und damit Ihres Landes ist.

Um es abschliessend noch mit der weltweit grössten Vereinigung von Filmarchiven, der International Federation of Film Archives (FIAF) zu sagen:

**Werfen Sie Ihre Filme niemals weg!
Don't throw your films away!
Ne jetez pas vos films!**

Einige wichtige Adressen:

- www.homemovieday.com
- www.facebook.com/HomeMovieDaySchweiz
- www.memoriav.ch
- www.lichtspiel.ch
- www.cinematheque.ch
- www.Super8.ch (reichhaltige Linkliste)

Eine englischsprachige Publikation, gratis zum Herunterladen:
<http://www.filmpreservation.org/preservation-basics/the-film-preservation-guide>